



# Am Herzschlag von Mutter Natur

Der Regenwald wird heute als größte Naturapotheke der Welt gesehen, mit unsagbaren Schätzen, die durch die Habgier internationaler Konzerne von Zerstörung bedroht sind. Durch sein Engagement für die indigenen Völker Südamerikas wurde Richard Weixler in viele Geheimnisse der dort lebenden Schamanen eingeweiht. Seit Jahren kämpft der Gründer von SOS-Regenwald für Mensch, Tier und Natur im letzten noch verbliebenen Paradies dieser Welt. Es erleben zu können, gibt ihm die Kraft auch Furchtbarstes mitanzusehen. Sein Weg des Herzens ist beispiellos und darum geben wir seinem Engagement hier den Raum, der ihm gebührt.

*Von Dr. Doris Ehrenberger*

Richard Weixler ist erfolgreicher Teichbauer aus Oberösterreich, aber eigentlich ist er einer von ihnen. Die Indianer des Regenwalds glauben, dass er aus ihren Reihen wiedergeboren wurde in eine andere Welt, um eine Verbindung herzustellen. Eine Verbindung von Herz zu Herz. Von Menschen, die noch mit Mutter Natur vertraut sind und sie noch als Lebewesen wahrnehmen können, mit Menschen unseres Kontinents, die den Ruf nach Rückkehr zur Natur und ihrer Ordnung in sich spüren. Von Heilern dort und von Heilern hier. Aus diesem Grund baten wir ihn, bei unserem letzten Therapeuten- und Vereinstreffen in Bad Waltersdorf einen Vortrag zu halten. Nun, seine Botschaft kam an. Es ginge auch gar nicht anders, denn dieser Mensch berührt.

„Am Morgen traten die Stammesmitglieder aus ihren Lehmhäusern um in die Natur zu gehen. Alle waren dabei. Minuten später sah ich sie am Boden liegen und es sah aus als ob sie meditierten. Es folgten Rituale. Die Sonne wurde mit Freude begrüßt. Sie dankten für den Tag und für alles, was Vater Sonne und Mutter Erde ihnen heute schenken würde. Später fragte ich sie, was sie da am Boden gemacht hätten. „Wir hörten den Herzschlag von Mutter Erde“, sagten sie. „Unsere Mutter lebt. Sie gibt uns Botschaften und wir wissen, wie sehr sie unter der Zerstörung durch die Menschen leidet.“ Richard Weixler wird irgendwann länger bei „seinen“ Kogis bleiben. Sie leben in der Sierra Nevada, zwischen 2000 und 3000 Metern Höhe und sind das spirituellste Volk, das er in Südamerika getroffen hat. Männer und Frauen sind gleichberechtigt, die Kinder werden von allen aufgezogen und jedes wie das eigene behandelt. Es gibt keine Religion, keinen Besitz, kein Geld. Jeder einzelne hat seinen Bezug zum Kosmos und sie stehen in telepathischem Kontakt zum Ältesten der noch lebenden Mayas. Sie wissen um das, was auf die Erde zukommen wird. Und das wird eine Wende sein zu neuem Bewusstsein, aber mit einem großen Reinigungsprozess verbunden.

Wie weltweit mit der Natur umgegan-

gen wird, muss jedem fühlenden Wesen ein Gräuvel sein. Im Regenwald ist es extrem. Jede Sekunde werden mehr als 3000 m<sup>2</sup> weltweit abgeholzt, großteils um Fläche für Palmölplantagen zu gewinnen. Jenes Palmöl, das die Lebensmittelindustrie so



gern verwendet, um unsere Gefäße zu zerstören. Jenes Palmöl, aus dem Wasch- und Putzmittel hergestellt werden oder Billig-Kerzen etwa großer schwedischer Möbelkonzerne. Jenes, das für Bio-Sprit verwendet wird, den etwa die deutsche Regierung per Gesetz forciert. Lebewesen, egal ob Mensch oder Tier zählen hier wenig bis gar nichts. Auch die Erdölindustrie schlägt im riesigen Ölvorkommen unter dem Regenwald zu. Löblich erwähnt sei hier allerdings die ÖMV, die sich auf Initiative der Regenwaldorganisationen als einziger Ölkonzern aus allen Regenwaldgebieten weltweit im Jahr 2002 zurückzog.

Wenn Weixler durch noch so unberührte Regionen des Regenwalds reist, verbreitet sich die Botschaft wie ein Lauffeuer: Hier kommt ein Freund. Weixler wird stets von Indianern auf seiner Reise begleitet. Er wäre sonst an so manchem Blasrohr nicht vorbeigekommen. Zu schlecht sind die Erfahrungen, die man hier seit der Ankunft der Conquistatoren mit den Weißen machte und immer noch macht. Doch seine Gefährten schützen ihn sogar vor den Paramilitärs, mit ihren eigenen schamanischen Mitteln. Überhaupt weihen sie ihn in viele Geheimnisse ein und Weixler strahlt vor Glück, wenn er von „seinen“ Indianern und den gemeinsamen Erlebnis-

sen spricht. 1500 Heilkräuter kennt sein bester Freund, der Schamane Iawa vom Stamm der Tucano, die auch hier in Europa vielen helfen könnten. Wer weiß, vielleicht kommen ja Kooperationen zustande und wir können wieder etwas zurückfließen lassen, um Land und Menschen zu schützen. Wie auch die Tiere, zu denen Weixler ein besonderes Verhältnis hat. Er spricht mit ihnen mit dem Herzen, sagt er. Das haben ihm die Schamanen beigebracht. Und tatsächlich, er zeigt Fotos mit Gifschlangen, mit Krokodilen, Wildkatzen, die ihn nicht angreifen, von völlig wilden Amazonas-Delfinen, die ihren Kopf in seine Hände legen...

Der Verein „SOS-Regenwald“: Seit Richard Weixler 1975 zum ersten Mal in Lateinamerika war und Kontakte mit Indianern hatte, engagiert er sich zum Schutz für die indigenen Völker. Bald begann er Regenwald zu kaufen und den Indigenen zurückzugeben, aber auch Rechtsanwälte zu engagieren, Ärzte, Basisversorgung für die Stämme zu finanzieren und zu organisieren. Er gründete den Verein „SOS Regenwald“ und speiste ihn mit den Gewinnen seiner erfolgreichen Teichbaufirma. Seit 1990 unterstützt er auch das Regenwaldschutzgebiet von Michael Schnitzler in Costa Rica, den „Regenwald der Österreicher“. Seither existiert diese Region als Nationalpark mit einer Fläche von 15.000 Hektar.

Im Jahre 1998 erwarb Weixler 1 Mio. m<sup>2</sup> Regenwald in Costa Rica um ihn zu schützen. Er hat hier auch eine Finca, von wo aus er seine Regenwald- und Indianerschutzprojekte startet. Als ein Staudammprojekt im Süden Costa Ricas errichtet werden sollte, finanzierte

er Anwälte, mit deren Hilfe die Terribes Indianer gegen das Staudammprojekt Diquis auftraten. Insgesamt sollten 11.600 Hektar unter Wasser gesetzt werden, damit Strom nach Kalifornien geliefert werden kann. Viele haben sich dem Protest angeschlossen - 2011 erfolgte nun der Baustopp!

Im Jahre 2002 unterstützte Weixler zusammen mit der Gesellschaft für bedrohte Völker die Shuar-Indianer vom Rio Napo in Ecuador. Der Häuptling Tsamarain wurde nach Österreich eingeladen. Durch Spenden konnte den Shuar-Indianern mehr als 4000 Hektar ihres Lebensraumes wieder gegeben werden.

In der Folge war SOS-Regenwald auch in Kolumbien aktiv - 12 Stämme im Amazonastiefland Kolumbiens werden seit Jahren mit Medikamenten und auch juristisch unterstützt, damit sie ihren Lebensraum erhalten können.

Richard Weixler ist ein Mann vom Schlag eines Albert Schweitzer. So einer, wie es in einer von Habgier und Macht getriebenen Welt nur mehr selten gibt und schon gar nicht unter jenen, die regieren. Seit die deutsche Kanzlerin dem peruanischen Präsidenten Alan Garcia Deutschland vom Helikopter aus gezeigt hat, wie ein „modern erschlossenes, aufgeräumtes Land“ aussehen sollte, ist dieser vom



Gedanken beseelt, Fortschritt in sein Land zu bringen. Er öffnete das Amazonas-Becken für Erdölkonzerne und andere Großunternehmen, die es fortan unaufhaltsam zerstören.

67 Indianerstämme sind dadurch tief betroffen - auch mehrere isoliert lebende Völker. Dann im Jahre 2008



der Höhepunkt des Wahnsinns: Als die peruanische Regierung 2008 mehr als 150 Indianer von Hubschraubern aus erschießen ließ, weil sie eine illegal errichtete Straße durch ihren Lebensraum im Amazonas besetzten, war Richard Weixler sofort zur Stelle. Er organisierte und finanzierte die medizinische Versorgung der völlig auf sich gestellten Verletzten. Er unterstützt bis heute mehr als 32 Indianervölker mit Medikamenten und ärztlicher Notversorgung, die von der Regierung plötzlich nicht mehr gestellt wurde.



Danach reiste Richard Weixler nach Kolumbien, wo auch die Kogi- und Ika-Indianer in der Sierra Nevada große Probleme mit Paramilitärs hatten, die sogar nicht davor zurückschrecken, Kinder zu ermorden. Weixler versorgte sie mit fürs Überleben wichtigen Dingen. So einfache Dinge wie ein Funkgerät, mit dem etwa die Polizeistelle von illegalen Aktionen informiert werden kann. Er unterstützte die brutal aus dem Regenwald vertriebenen, isoliert lebenden Nomaden Nukak-Maku, die keinen Lebensraum mehr hatten, an Hunger und Krankheiten litten. Hilfe bekamen auch die Embera-Indianer im Norden Kolumbiens. In Zusammenarbeit mit „Survival-International“ unterstützt SOS-Regen-

wald auch seit Jahren viele Stämme in Brasilien - 2009 reiste Weixler nach Altamira und besuchte viele Indianerstämme am Rio Xingu, die durch das Staudammprojekt BELO MONTE vertrieben und getötet werden sollten. In Zusammenarbeit mit vielen anderen Organisationen gelang es, das Staudammprojekt 2011 zu stoppen.

Von seinen Freunden in südamerikanischen Regierungen erfährt er schon im Vorhinein von geplanten Wahnsinns-Projekten und startet mit seinem Verein eine Flut von Protestbriefen. Denn im Gegensatz zu Mails, die gelöscht werden, müssen diese Briefe sortiert und dokumentiert werden. So haben 1200 Protestschreiben ausgereicht, um ein Goldabbau-Projekt mit der geplanten Vernichtung von zig Hektar Regen-



wald und der in diesem Zusammenhang üblichen Quecksilbervergiftung von Land und Wasser zum Stillstand zu bringen. 1,70,- Euro für eine Briefmarke und zehn Minuten Zeitaufwand für jeden, aber ein großartiger Erfolg!

In Paraguay erwarb SOS-Regenwald 2008 3 Mio. m<sup>2</sup> Regenwald zum Schutz des letzten isoliert lebenden Stammes im Lande „Ayoreo“. Benno Glauser aus der Schweiz schützt die Indianer und ihren Lebensraum im Gran Chaco. Weiters wurden 1,5 Mio. m<sup>2</sup> Regenwald im Norden Kolumbiens erworben zum Schutz des Friedensdorfes San Josesito. 2005 wurden mehr als 170 Menschen darunter 48 Kinder, die kleinsten waren 3 Jahre

alt, von Paramilitärs und Militärs brutal ermordet.

Der Obmann von SOS-Regenwald Richard Weixler garantiert, dass jeder gespendete Euro bei den Projekten für Indianer im Regenwald landet und er jede Spende aus eigener Tasche verdoppelt. Er lebt von der Errichtung von Schwimmteichen, wobei er den Großteil seiner Gewinne für SOS-Regenwald einbringt.

Was können Sie tun? Lassen Sie sich in den email-Verteiler des Vereins aufnehmen und schreiben Sie Protestbriefe. Mit nur 10,- Euro kann jeder 100 m<sup>2</sup> Regenwald erwerben und erhält dafür ein Zertifikat und um 19,90,- Euro die DVD „Am Herzschlag von Mutter Natur“ mit dem Vortrag von Richard Weixler dazu. Dr. Michael Ehrenberger von (Synthese GmbH, Holistic Media) stellt diese DVD kostenlos für SOS-Regenwald zur Verfügung. Vielleicht ein schönes Geschenk für jemanden, der schon alles hat, was das Herz begehrt? Aber auch für jemanden, der noch nicht

alles hat, aber gern teilhaben möchte an einem großen, Völker verbindenden Projekt. Setzen wir ein Zeichen für Mutter Natur, für die Heiler des Regenwalds, den Naturschatz mit Tieren und Pflanzen und

nicht zuletzt für die indigenen Völker dieses bedrohten Lebensraumes. Die vielen bisherigen Erfolge Richard Weixlers und seiner Unterstützer zeigen, dass es niemals sinnlos ist, dem Weg des Herzens zu folgen. ✍



DVD und Regenwaldzertifikate sind erhältlich bei vielen Verteilern des LEBE-Magazins und beim Verein SOS-Regenwald, Aichbergstr. 48, A-4600 Wels, Tel. 0043-7242-66692 FaxDW 4, office@sos-regenwald.at; www.sos-regenwald.at